

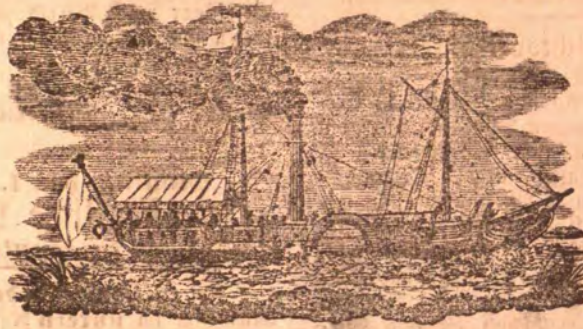
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 24.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sar.



1858.

den 26. Februar.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Opalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 26., Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Odeon Generalprobe zur „Zauberflöte“. Den 27., Morgens 8 Uhr, auf dem Stadthause Auszahlung der Armen-Unterstützungen pro März; 10 Uhr, auf dem Fischmarke Verkauf eines abgehandelten, im Festungsgraben liegenden Fischerfahns; 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Ksm. Oberrichten Concursfache. Den 28., Nachm. 3 Uhr, in Königswaldchen Nachmittags-Concert von Laade; 5 Uhr, 1) General-Versammlung der Schützengilde, 2) in der Neuhäuser Schule No 2. Versammlung des Enthaltensamtsvereins; Abends 7 Uhr, im Odeon Gesangsaufführung der „Zauberflöte“. Den 1. März, Vorm. 9 Uhr, auf dem Stadthause Beginn der Schwurgerichts-Sitzungen; 10 Uhr, bei Kreisbaumethier Meyer in Profuls Submissionstermin wegen Hämmer-Unterhaltung auf der Schauffesstraße Heydekrug-Laugallen.

## Rundschau.

Ueber die fortschreitende Genesung Sr. Majestät des Königs erhalten sich die erfreulichsten Nachrichten. Se. Majestät der König hat, wie man hört, die Prinzessin Friedrich Wilhelm vor mehreren Tagen durch einen kostbaren Schmuck von Brillanten überrascht, nachdem das hohe Königspaar befanntlich derselben vor der Vermählung ein so werthvolles, stählendes Diadem von Diamanten verehrt hatte. Zu einem namhaften Manne, welchen der König nach Charlottenburg beschieden und über die Einzugsfestlichkeiten überaus theilnehmend befragt hatte, soll der König nach erhaltener genauer Auskunft über Alles, mit innigem Gefühle die Worte gesprochen haben: „Ach, daß Ich nicht mit dabei sein konnte!“

Am dem Ordenssterne des Prinzen Friedrich Wilhelm bemerkte man bei dem letzten Subscriptionsball zum ersten Male ein Abzeichen, welches außer ihm nur Sr. Majestät der König trägt. Da nämlich die Ritter des Englischen Hofenbandes bei ihrer Ausnahme geloben müssen, den Orden stets und überall tragen zu wollen, so haben Se. Majestät der König, um diesem Gelübde nachzukommen, das blaue emailirte Band mit der bekannten Devise „Honnay soit qui mal y pense“ dem von Ihnen getragenen Stern des Schwarzen Adlerordens beifügen lassen, und ganz dieselbe Decoration trägt jetzt Prinz Friedrich Wilhelm, auf dessen Brust mithin die beiden Orden beider Nationen in einer Decoration vereinigt glänzen.

Die junge Prinzessin Friedrich Wilhelm war durch einen leichten Grippe-Anfall genöthigt, einige Tage das Zimmer zu hüten, befindet sich aber bereits in der Genesung. Die Prinzessin von Preußen wich während deren Unwohlsein nicht von ihrer Seite und legte die größte Zärtlichkeit für ihre hohe Schwiegertochter an den Tag.

Das allgemeine Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen war, in Folge jenes bereits gemeldeten Unfalls am 22. d. nach einer guten Nacht vollkommen befriedigend. Geschwulst und Schmerz sind in fortwährendem Abnehmen. Am 2 Uhr hat Höchstderselbe den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegengenommen.

Das Abgeordnetenhaus in Berlin hat in der Sitzung am 22. d. M. der die Wucherergesetze suspendirenden Verordnung rückhaltlos die Genehmigung erteilt. Die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags sind der Ansicht, daß ihre Sitzungsperiode nicht vor dem 23. April, dem Tage, wo die Stellvertretung Sr. Majestät des Königs durch den Prinzen von Preußen zu Ende geht, geschlossen werden wird.

In der letzten Sitzung des Bundestags vom 18. hat, wie das offizielle Resumé meldet, die Niederlegung des Volkzählungs-Ausschusses und die Wahl der Mitglieder desselben stattgefunden. Es wurden danach Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen und Württemberg als Mitglieder fungieren. Wenn diese Angabe richtig ist, so muß es auffallen, daß nicht Hannover in den Ausschuss gewählt worden, da dasselbe als Nachbarstaat, so wie durch seine lebhafteste Theilnahme für die Schlesische Angelegenheit auch die Mitgliedschaft einen vorzüglichsten Anspruch hat. Außerdem bildet es den Hauptbestandtheil des 10. Arme-

Corps, welches, wenn es zu einer Execution kommen sollte, nach den Bundesbestimmungen zunächst mit derselben beauftragt werden würde. Die Aemlichkeit des Kopenhagener Cabinets steigert sich auf ungläubliche Weise. Zugleich wird das „maßvolle“ Verhalten der Bunderversammlung und des Ausschusses-Antrages dem unzeitigen Drängen Hannovers gegenüber gestellt und als der einzig „korrekte“ Weg bezeichnet.

Die „Times“ spricht sich über das Ergebnis der am 21. d. M. im Englischen Parlamente erfolgten Annahme des Amendements von Gibson in Betreff des Asylrechts ungefähr folgendermaßen aus: Wir sprechen nicht gegen das Asylrecht, aber es läßt sich nicht leugnen, daß es eben jetzt unsere Beständigkeit einer starken Prüfung unterzieht. Es setzt uns drei Feuern auf einmal aus. Auf der einen Seite unser besorgter geringer Nachbar, auf der andern ein Haufe Flüchtlinge, die sich aus Recht berufen, aber dessen Bedingungen verlegen. Und zu Haupte endlich unser eigenes Volk, das stolz auf sein Asylrecht ist, aber kaum weiß, ob es mehr gegen die Monarchen, die es beschränkt sehen möchten, oder gegen die Flüchtlinge, die es zu mißbrauchen wünschen, erbittert sein soll. Keiner dieser drei Parteien kann es die Regierung ganz recht machen. Denn sie will die Flüchtlinge nicht aus dem Lande jagen oder auf Schritt und Tritt durch Spione verfolgen.

Sie will aber auch aus England keine Freischnitte für Mordmörder machen und will andererseits nicht, daß eine Mordverschwörung gegen einen fremden Potentaten gelinder, als ein Mordplan gegen einen Englischen Haus-er bestraft werde. Am allerzufriedensten von den Dreien ist das Englische Volk, das keine Gefesgebung auf Veranlassung eines Dritten will, und unter diesen Umständen brachte Herr Gibson sein Amendement ein, das die Regierung tadelt, weil des Französischen Premier-Ministers Grafen Walewsky's (erste) Depesche nicht schriftlich erwidert worden ist. Das Amendement geht durch und die Wirkung ist dieselbe, wie bei einer Granaten-Explosion am Eingang eines Theaters. Alles ist Schrecken und Verwirrung. Alles hat sich überhört. Der „Morning Chronicle“ und „Post“ sprechen deutlicher als die „Times“ ihre Besorgnis vor einem möglichen Bruch der Französischen Allianz aus. Das unvermeidliche Resultat der Abstimmung am 21., sagt letztere, „muß sein, daß wir mit Frankreich in Verwickelung geraten, denn sie kann nur als eine Drohung des Unterhauses gegen einen treuen Verbündeten aufgefaßt werden. Die Verantwortlichkeit für die Folgen der Abstimmung mögen sodann Diejenigen übernehmen, die aus Parteizwecken die besten Interessen des Landes gefährdet haben.“

Ein Gericht in sonst gut unterrichteten Kreisen Londons bezeichnet Distracti als neuen Minister des Auswärtigen, Gladstone als Kanzler der Schatzkammer, Ellenborough als Kriegsminister, Stratford als Cabinetsmitglied und Malmebury als zukünftigen Gesandten in Paris.

Seit langer Zeit, wird aus Paris gemeldet, hat keine Nachricht aus dem Auslande einen derartigen Eindruck erzeugt, wie die gestrige Abstimmung im Englischen Unterhause, welche zugleich das Besetzen des Ministeriums Palmerstons fast zur Unmöglichkeit macht, und der Entente cordiale mit Frankreich einen gewiß empfindlichen Stoß versetzt hat. Unter dem Eindrucke der bezüglichen Depesche gingen auch alle Courfe zurück und es ist in der That Niemand, der sich den Geiſt der Situation verhehlt. Ueberdies sind die Commentare, die man an die gegenwärtige Anwesenheit Graf Beisignys knüpft, der gerade in der Absicht nach Paris gekommen sein soll, der Diskussion der Palmerston'schen Bill gegen Verschwörungen zu Mord-Attentaten aus dem Wege zu gehen, allerdings nicht der erfreulichsten Art. Mittlerweile ist vom Corps legislatif das Repressiv-Gesetz angenommen worden.

Eine neue Hindische Post ist eingetroffen. Nach offizieller Meldung hat Sir Collyer Campbell die Rebellen von Futtegar geschlagen, und will nach Eintreffen des Belagerungstrains mit Dschung Bahadur vereint in Arah einziehen.

Aus Canton wird gemeldet, daß der Chinesische General Gouverneur Yeh in der Bekleidung eines Kulis und ein Tartaren-General gefangen genommen worden sind.



Memel. Eine partielle, in Memel sichtbare **Mondfinsterniß** ist Nachts vom 27. auf den 28. Februar, wobei der Mond 4 Zoll am südlichen Rande verfinstert wird.

Anfang der Finsterniß am 27. um 10 Uhr 31<sup>8</sup>/<sub>10</sub> M. Abends.  
Größte Verfinsternung = 27. = 11 38<sup>7</sup>/<sub>10</sub> =  
Ende der Finsterniß = 28. = 0 41<sup>8</sup>/<sub>10</sub> = nach Mittern.  
Die Angaben sind nach mittlerer Memeler Zeit (nicht Postzeit).

### Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei = Gericht.

Sitzung am 23. Februar. Es sind bestraft: 1) Ehemal. Kaufm. P. von Schmelt, wegen Winkelschreiberei mit 3 Thlr., eventl. 3 Tagen Gefängniß; 2) Eigenkätbner J. K. aus Lampfaten, wegen Golddefraudation, mit 2 tlr. Ordnungsstrafe; 3) Jüdischer Handelsmann J. M. aus Plurjan, wegen Hausircontravention, neben Confiscation des Fleisches, mit 8 Thlr., eventl. 5 Tagen Gefängniß; 4) Halbschulz M. aus Toleicken = Jacob, wegen Nichthilfe = Leistung beim Mühlenbrande in Bandhufen, mit 2 Thlr., eventl. 24 Stunden Gefängniß. — Freigesprochen: Halbschulz S. aus Szigapaulen von der Anschulldigung bei dem Brande in Bandhufen nicht Hilfe geleistet zu haben.

(Inserat.) Die resp. Schützen = Mitglieder werden zur recht zahlreichen Theilnahme an der General = Versammlung zu Sonntag, den 28. d. M. hiemit eingeladen, da der Gegenstand ad 1. in der betr. Anzeige wohl für Jeden von Interesse ist. Mehrere Schützenmitglieder.

### Anzeigen.

(Verlobungs = Anzeige.) Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Königl. Navigationslehrer Herrn **Schreiber** zeigt ergebenst an

Memel, den 25. Februar 1858.

Marianne Hagen.

Verlobte:

Margarethe Hagen,  
Bernhard Schreiber.

(Verlobungs = Anzeige.) Die Verlobung ihrer Tochter **Lina** mit dem Herrn Förster **Gpha beehren** sich ergebenst anzuzeigen

**Olschöwsky** und Frau.

Memel, den 24. Februar 1858.

### !! Freudige Nachricht !!

Allen theilnehmenden Freunden die freudige Nachricht, daß der verlassene Bruder nicht mehr einsam trauert. Vor einigen Tagen wurde ihm sein verlorener Bruder wiedergegeben. Beide erglänzten bald darauf unter sanftem Streicheln in erhöhter Schwärze und hoffen auf stille freundliche Theilnahme. —

### Königs = Wäldchen.

Sonntag, den 28. Februar c.:

### Nachmittags = Concert.

Anfang 3 Uhr. Entree 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. **R. Laade.**

Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags 5 Uhr, in der Neustädtischen Schule am alten Kirchhof  
Versammlung des Enthaltensamkeits = Vereins.



Sonntag, den 28. Februar,

Nachmittags 5 Uhr,

### General = Versammlung

der Schützengilde. — Zum Vortrag kommen:

Wahl des Deconomen.

Eingaben mehrerer Schützen = Mitglieder.

Genehmigung zum Bau eines massiven Schießhauses.

Der Vorstand der Schützen = Gilde.

Sonntag, den 28. Februar c., präcise 7 Uhr Abends, führe ich mit gütiger Unterstützung meines Gesangsvereins im **ODEUM** die „Zauberflöte“ Oper v. A. Mozart auf. — Billets a 10 Sgr. sind bei den Herren Litty, Seiffert und Büsch zu haben. — Saal und Restauration sind mehrere Tage vorher geheizt.

H. Edel.

Freitag, den 26.: präcise 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, General = Probe zur „Zauberflöte“ im Odeum.

H. Edel.

Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr, öffentliche Missionsstunde in der **Baptisten = Capelle.**

Am Mittwoch, den 3. März c., werden die Miethsstige im untern Raum der St. Johanniskirche durch den Kirchenrath in der Kirche selbst ausgetheilt; die Austheilung beginnt um 2 Uhr Nachmittags und geht nach den Nummern der Bänke, von Eins an. Das jährliche Miethsgeld von 1 Thlr. und 1 Thlr. 20 Sgr. ist mitzubringen. Ein Geldwechsel findet nicht statt. Von den Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie die gewählten Plätze aufgeben.

Der Gemeinde = Kirchenrath zu St. Johannis.

Donnerstag, den 4. März, Abends 7 Uhr, in **Hôtel de Russie** vierter Concert = Ball.

Der Musik = Verein.

Ich mache den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich jetzt am Ferdinandsplatz, Stauerstr. No. 88., im Stauer Simon = schen Hause wohne und bitte um gütige Aufträge.

**Louise Grimm,**  
Gesindevermieterin.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau Dorothea etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung auskomme.

**Michel Starris,** auf Bommels = Bitte.

Ein hellbrauner Bodel = Kragen mit Atlas gefürtet ist in der vergangenen Nacht von der Neustädtischen Schule No. 1., Kofgar = renstraße, nach der Baalenstraße verloren. Der ehrliche Finder erhält in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung.

Freymuth & Co. empfehlen ihr assortirtes Lager von **Leinen = Waaren, Double = Stoffen, Tuch =, Lama = und Camlott = Manteln, Mantillen, Jopen, Gummi = und Filzschuben** etc. zu äußerst billigen Preisen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

### Auctions = Anzeigen.



Diestag, den 2. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Cigarren = Laden des Herrn R. de la Chaur

ca. 500 Pfd. Moskauer Rauchwürste,

„ 200 „ Manna = Grütze,

„ 100 „ Speck

in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergeblich einlade.

**J. H. Freundt,** Mäkler.



**Mittwoch, den 3. März c.,** Vorm. 10 Uhr, sollen im von Herrn Adler früher benutzten Laden (im Seeligshofen Seiten-Gebäude) ca. 50 Mille Cigaretten von verschiedenen Sorten, 100 Päck Streichwachslichte, 50 Pfd. Stengel-Stärke, 50 Pfd. Gewürz-Chocolade, 1 Ctr. Corinthen, 12 Flaschen Abihnt, 3 Fäßchen Rirschenkreide, 300 Pfd. Honig, 300 Päck Stearinlichte, 150 Pfd. Talglichte, 1000 Pfd. Sibirien, 10 Ries Schreibpapier, 200 Flaschen Cognac, 200 Flaschen Liqueure, 100 Flaschen Portwein, 200 Flaschen Rothwein in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

**J. R. Freundt.** Mäkler.

**Donnerstag, den 4. März c.,** von Nachmitt. 2 Uhr ab, im Locale des Auctions-Bureaus:

**General-Auction.**  
Verzeichnisse von zu dieser Auction zu gebenden Sachen werden spätestens bis Montag, den 1. März, Mittags, im Auctionsbureau erbeten. Die Sachen selbst aber sind den 2. und 3. März im Auctionslocale abzuliefern.  
Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

**Die Auction**  
bei den Herren **Lepach & Co.** wird **Montag, den 1. März,** Nachmittags 2 Uhr, und folgende Tage fortgesetzt. Bierseidel, Schnapsgläser etc. für Gast- und Schankwirthe werden auffallend billig abgegeben, und Spiegel mit Gold-, Baroque-, Rococo- und Virentrahmen, so wie Rouleaur in den neuesten Mustern und Wachsparchenden zu Tischdecken werden bedeutend unter den Kostenpreisen ausverkauft.

In Folge der mit der Königl. Regierung geschlossenen und noch nicht vollständig erfüllten Contracte gehören zur **J. Mason'schen** Concursmasse folgende Holzbestände:

- 1) in der Leipener Forst bei Labiau ca. 10,600 Klafter Tannen-Brennholz;
- 2) in der zwischen Labiau und Behlau gelegenen Druskener Forst, von Tannen-Raupenstraf-Holz gearbeitet:
  - circa 24,700 Sleeper,
  - „ 22,156 Mählsücke,
  - „ 24,000 Sleeperchwarten,
  - „ 7,300 Sleeperdielen,
  - „ 166 Planken.

Es sollen diese Bestände unter der Bedingung: daß der Uebernehmer in die noch gegen die Königl. Regierung zu erfüllenden Verpflichtungen eintritt, veräußert und dem Uebernehmer die Rechte aus den abgeschlossenen Contracten abgetreten werden.

Zur Ermittlung eines Uebernehmers habe ich einen Termin in meinem Comptoir auf

**den 8. März c.,** Nachmittags 5 Uhr, angesetzt und bemerke, daß die in Rede stehenden Contracte bei mir eingesehen werden können und der im Druskener Waldhause wohnende Herr Wm. Mason angewiesen ist, Jedem, dem es daran gelegen, die Holz-Bestände vorzuziehen und alle gewünschte Auskunft zu ertheilen.  
Remel, den 18. Februar 1858.

**Wm. Richter.**

als einstweiliger Verwalter der J. Mason'schen Concursmasse.

**Stroh-Hüte jeder Art**  
werden zum „Waschen und Umformen“ nach **Berlin** geschickt durch **W. Berger.**

**60 Stück gute tannene Baubalken**  
sind im Ganzen oder in beliebigen Quantitäten billig abzulassen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Sieben erhaltene  
**frische Niederunger Ahtelbutter**  
pro Stein 7 Thaler, sowie auch  
**frische Knullenbutter,**  
Knullen von mindestens 3 Pfd., pro Pfd. 6 Sgr. 4 Pf., auch **Pfundstückbutter** ist stets zu haben.  
**J. Wickschrath.**

**Glace-Handschuhe**  
in weiß, schwarz und couleur empfehlen  
**Laebell & Rudnicki.**  
**NB.** Zurückgesetzte weiße Glace-Damenhandschuhe offeriren billigst.

Die **A. Nanny'sche** (vorm. Kumpfersche)  
**Bürsten-Waaren-Fabrik**  
in **Königsberg.** Steindamm No. 120.  
(der Poststraße gegenüber),

gegenwärtig mit allen Arten Borsten-Waaren aufs Reichhaltigste versehen, beehrt sich dem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Provinz hiermit auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Indem dieselbe bemüht ist, dieses renommirte Geschäft immer mehr und mehr zu vergrößern und zu vervollkommenen, ist sie in den Stand gesetzt, die Waaren vorzugsweise gut und billig zu liefern und ersucht die Herren Kaufleute und Wiederverkäufer, die Bestellungen auch in diesem Frühjahre recht fleißig eingehen zu lassen; reelle gediegene Arbeit zusichernd und billigere Preise bei Entnahme von „**DuSENDEN**“ offerirend.

Auch in diesem Jahre werden Verzeichnisse der **Provincial-Baumschule zu Althof-Ragnit,** sowohl auf Bäume, Ziersträucher, Georginen etc., sowie Saamen-Verzeichnisse der renommirtesten Erfurter Samen- und Pflanzen-Handlung verabsolgt, und Bestellungen angenommen bei **T. H. Götz,** Mühlen-Damm No. 798.

 **Zum bevorstehenden Maskenballe**  
offerirt **Gold- und Silberband, Franzen, Spitzen, Treppen und Glittern** in größter Auswahl.  
**Rumpel junior.**

**Mehrere Schank = Geräthschaften**  
stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine aus mehreren auseinander zu nehmenden Theilen und aus Dielen gearbeitete Bude ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
**F. Rathke,**  
wohnhaft Stadtheil Witte, lange Marktstraße.

 **Die erste Sendung**  
der neuesten  
**Frühlings-Hüte,**  
sowie **Blumen, Bänder, Weißstickereien**  
jeder Art hat erhalten und empfiehlt  
**W. Berger.**

**Weissen und rothen Sago**  
a Pfd. 4 Sgr., weiße und gelbe Fadennudeln a Pfd. 4 Sgr.,  
Makronen a Pfd. 6 Sgr., Wienergries a Pfd. 3 Sgr.,  
Linsen a Maß 6 Sgr., weiße Bohnen a Maß 9 Sgr.  
empfang und empfiehlt  
**J. Wickschrath.**





# Gänzlicher Ausverkauf.

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll mein Lager, so viel als irgend möglich geräumt werden, und verkaufe daher zu wirklich auffallend billigen Preisen.

### ADOLPH BEIBENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.  
**NB.** Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermieten.

**Atlaschuhe,**  
 Berliner Damen-Gamaschen und lackirte Herren-Snefel  
 empfangen neue Zufendungen

**Laebell & Rudnicki.**

**Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung F.**  
 (84. Sterbefall.)

Am 24. Februar c. starb der unter No. 266. eingetragene Arbeitmann Laulies, 58 Jahr alt, an Schlagfluß.

**Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung G.**  
 (99. Sterbefall.)

Am 24. Februar c. starb der unter No. 457. eingetragene Arbeitmann Laulies, 58 Jahr alt, an Schlagfluß.



Ein gut erhaltenes **Flügel-Piano-forte**, nach neuerer Construction, wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich in der Buchdruck. d. Dampfbo. zu melden.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch von einem Gute zu übernehmen wünscht, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein junger schwarzer Pudel, an einem weißen Flecken auf der Brust kennlich, hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer wird eine Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots zugesichert.

Ein Belztragen ist gestern Abend beim Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung.

Am 17. d. M. Nachmittags ist auf dem Wege von Grünthal bis nach der Stadt ein braunes Schlittenkissen verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Buchdruckerei des Dampfboots gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

**VERMIETHEN** Eine untere Wohngelegenheit, bestehend in einer Stube, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermieten

**Junkerstraße No. 222.**

Die ganze untere Gelegenheit in meinem Hause, große Wasserstraße No. 10., bestehend aus 6 Stuben, 2 Küchen mit Sparherd, Kellern und den übrigen Bequemlichkeiten, ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten.

**L. Freiberg.**

Eine Wohnung, bestehend in zwei zusammenhängenden heizbaren Zimmern, separater Küche, Holzstall, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und vom **1. Mai d. J.** zu beziehen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein möblirtes Zimmer ist vom 1. oder 15. März zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei d. Dampfboots.

**Töpferstraße No. 667.** im Ziegandischen Hause ist vom 1. März eine Oberstube zu vermieten.

Der in diesem Jahre auszuführende Neubau eines Wohnhauses für den Waldwärter in Lappenschiffen soll nochmals zur Minus-Vicitation gestellt werden. — Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

**den 11. März c.,** Vormitt. 10 Uhr, im landräthl. Bureau angesetzt, wozu Bau-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin **um 12 Uhr** geschlossen wird, und der Anschlag und die Zeichnung in den Wochentagen hier eingesehen werden können.

Memel, den 24. Februar 1858.

Das Curatorium der v. Goese-Bachmann'schen Stiftung.

Ein schwarz und weißgefleckter Hofhund hat sich am 22. d. M. bei Hotelbesitzer Radau eingefunden und kann daselbst gegen Erstattung der Fütterungskosten in Empfang genommen werden.

Memel, den 24. Februar 1858.

Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 24. Februar 1858.

	tr. sg. pf.		tr. sa. pf.
Weizen . . . . .	3	Butter (pro Pfd.) . . . . .	6 8
Reggen . . . . .	1 1/2	6 Rindfleisch . . . . .	4
Hafers . . . . .	25	Schweinefleisch . . . . .	4
Gerste . . . . .	1 1/2	Schafffleisch . . . . .	
Erbsen, graue . . . . .	2 10	Holz, hartes, pro Achtel	14
weisse . . . . .	2 5	= weiches, „	
Kartoffeln . . . . .	24	Heu, pro Centner . . . . .	20
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock . . . . .	5 15

### Schiffnachrichten.

Louis Aug. Neumann | 13/2 ab von Messina n Catania u. Stettin.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 28. Februar.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Habruker.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Mehner.

Im Saale der höhern Mädterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Spila.

Nachm.: Hr. Pfarrer Spila.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm: Hr. Kaplan Lange

## Abgelagerte CIGAREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

**Ferdinand Weiss.**

**NB.** Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in M. u. L. Weilage.



Freitag, den 26. Februar 1858.

## Der Kornett und der Straßenträuber.

(Fortsetzung.)

Der Kornett erwog sich einige Minuten lang diesen verlockenden Vorschlag. Einerseits lag zwar für ihn etwas Demüthigendes darin, ja sogar etwas Entwürdigendes, mit einem Straßenträuber gemeinsame Sache zu machen; allein andererseits macht die Aussicht auf die Erwerbung eines großen Vermögens die Leute oft blind über den größern oder geringeren Grad von Jactgefühl hinsichtlich der Mittel zum Zwecke. Der Kornett war erst vor einigen Tagen von dem Vater seiner Geliebten mit seiner Werbung förmlich abgewiesen und ihm das Haus verboten worden; seine Hoffnung, Diana zu entführen, konnte trügen, wie es ihm Jack gesagt hatte, und da er überdem sein Wort verpfändet hatte, den Straßenträuber nicht zu verrathen, so konnte er es auch nicht mehr verhindern, daß Se. Lordschaft beraubt wurde. Kurzum, der Kornett war kein Mann von ganz gewissenhaftem Jactgefühl, und wäre Diana keine Erbin gewesen, so hätte er sich wahrscheinlich auch niemals einfallen lassen, sich in sie zu verlieben.

„Wohlan denn, ich nehme Euren Vorschlag an,“ sagte er zu Jack. „Hier ist meine Hand darauf!“

Die beiden Verbündeten verließen alsdann mit einander die Straße und Jack nahm den Kornett mit sich nach einer Taverne in einem nun dicht bevölkerten Stadttheile, der aber damals nur einige wenige zerstreute und von Feldern durchschnittene Häuser enthielt. Diese Schenke war ein Sammelpfad der Leute von Jacks Gelichter, und er traf hier gewöhnlich mit seinen Gefährten zusammen, wenn sie sich über irgend eine Unternehmung berathen wollten. Der Straßenträuber bewirthete den Kornett mit einem Abendbrod und einer Flasche Portwein, und sie verabredeten Ort und Zeit, wo und wann sie am folgenden Abende wieder zusammenkommen wollten. Erst in später Nachtstunde trennte sich Ralph von seinem Begleiter, in welchem er einen sehr heitern Burschen gefunden, und kehrte etwas erhigt von dem genossenen Wein und etwas aufgeregert von Jacks fecker, übermüthiger und tollkühner Unterhaltung nach Hause zurück. —

„Jack ist in der That ein gewandter Bursche und kein gewöhnlicher Dieb“, sagte er zu sich selbst. „Sein Plan ist vortreflich angelegt. Ohne Zweifel wird mir Lord O'Brien nach einem so bedeutenden Dienste, wie ich ihm anscheinend leisten darf, seine Tochter geben!“ Hierauf legte er sich zu Bett, konnte aber nicht einschlafen, weil er an seinen künftigen Reichthum dachte und sich vergegenwärtigte, was es doch für ein herrliches Leben sein müsse, Tochtermann eines so reichen Lords zu sein! Dann aber kam ihm plötzlich der Gedanke, es wäre im Grunde doch Schade, wenn ein Straßenträuber wie Jack eine solch bedeutende Summe davon tragen würde, und ob er es nicht hindern könnte. Warum sollte er es zugeben, daß man seinen Schwiegervater beraube? Da Diana des Lords einziges Kind war, so mußte sie ja das ganze Vermögen ihres Vaters erben; fielen daher jene 40,000 Guineen in Jack Darealls Hände, so beraubte er eigentlich Ralph Winkley. Konnte er daher nicht auf irgend eine Weise Sr. Lordschaft doppelt dienen und dabei sich selber einen Gefallen erweisen? Nachdem er diesen Einfall lange in seinem Kopf verarbeitet und das Für und Wider seines Plans reiflich abgewogen hatte — der schlimmste Vorwurf, der ihn in seinen Augen treffen konnte, war ja nur der, daß er das Vertrauen eines Straßenträubers mißbraucht habe — stand er mit Tagesanbruch auf, begab sich nach der Wohnung Sr. Lordschaft und pochte an deren Thüre. Der Diener, welcher ihm öffnete, theilte ihm aber

mit, daß der Lord zu so früher Stunde noch nicht zu sprechen sei und überhaupt Befehl gegeben habe, den Kornett immer abzuweisen.

Ralph verlangte nun den Kammerdiener Sr. Lordschaft zu sprechen, und dieser mußte bei seinem Herrn um eine Audienz nachsuchen, die derselbe diesmal zu gewähren geruhete. Der Kornett ward in das Studierzimmer des Lords eingeführt, wo dieser noch immer beim Schein einer Lampe schrieb, deren Licht schon mit dem grauen Morgen kämpfte.

„Eure Lordschaft wolle zu bemerken geruhen,“ hub Ralph an, „daß der Schritt, welchen ich so eben thue, durchaus nichts mit der Neigung zu schaffen hat, welche Euer Lordschaft nicht gebilligt haben. Ich füge mich in Ihre Bestimmung, Mylord, und mein jegiger Besuch bezieht sich lediglich nur auf Ihre eigenen Interessen!“

„Wirklich!“ versetzte der Lord hochmüthig; „ich hatte mir nicht entfernt träumen lassen, daß mein Interesse und das Ihrige je durch irgend einen Zufall mit einander verbunden werden könnten.“

„Dies ist auch gar nicht der Fall, Mylord,“ meinte Ralph; „der Gegenstand meines Besuchs betrifft Euer Herrlichkeit ganz allein!“

„Ich bin ganz Ohr,“ sagte der Peer.

„Euer Herrlichkeit ist, glaube ich, gesonnen, heute Abend nach Ireland abzureisen, um eine Summe zurückzubezahlen, die Sie dort aufgenommen hatten,“ hub Ralph ruhig an.

„So ist es,“ erwiderte der Peer.

„Diese Summe, wenn ich nicht irre, im Betrag von 40,000 Guineen, soll in Banknoten in einem der Rutschensläge Eurer Herrlichkeit versteckt werden.“

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.



**Stroh- und Borduren-Hüte**

jeder Art werden angenommen und zum Waschen und Umformen nach **BERLIN** gesandt durch **J. Perlbach.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Heren

**Albert Horn.**

Zeugnisse über die vortreflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.



**Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte**  
 ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.  
 Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr  
 bei **C. L. Cron.**



**Sonnenschirme.**  
 Die neuesten Sonnenschirme und Knicker in größter Auswahl empfiehlt  
**Benjamin Kundt.**

Vorzüglich gutkochende Ratanger  
**grane und weiße Erbsen,**  
 so wie sehr schöne  
**Saat-Erbsen**  
 offerirt Scheffelweise **Robert Werner.**

**Ca. 150—160 Fuss Garten-Eschen-Rundholz**  
 sind zu verkaufen. — Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

**Ballblumen, Nussäge**  
 und Haargarnituren empfehle ich zu sehr billigen Preisen, sowie den Rest meiner Winterhüte, bestehend in Seide, Sammet, Filz und Felle, verkaufe ich von heute ab mit und unterm Kostenpreise. **A. Turrey.**  
**NB.** Strohz-, Kofshaar- und Vorduren-Hüte werden zum Waschen und Umformen jederzeit angenommen.

Alle Sorten feinstes  
**Bubainer und Stettiner Mehl**  
 offerire aus meinem **Speicher** Sack- und auch Scheffelweise, aus meiner **Niederlage** Börsenstraße No. 311, neben Herrn Kehl, in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Preisen, um gütige Abnahme bittend.  
**Robert Werner.**

Vorzüglich guter **Schmand** a 5 Sgr. und **Milch** a 8 Pf. pro Stof ist täglich zu haben bei  
**Schäfer.** am Steintbor.

**Grosse Newcastle Steinkohlen,**  
 ohne Grus, die beste Sorte zur Ofenheizung, offeriren mit und ohne Anfuhr  
**R. Rantsch Schwedersky & Co.**

**Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.**  
 (122. Sterbefall.)

Am 24. Febr. c. starb der unter No. 415. eingetragene Maschinenbauer **T. Tillot**, 45 Jahr alt, an Wassersucht.

**Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.**  
 (115. Sterbefall.)

Am 24. Febr. c. starb der unter No. 73 eingetragene Maschinenbauer **T. Tillot**, 45 Jahr alt, an Wassersucht.

**Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abtheilung G.**  
 (98. Sterbefall.)

Am 24. Febr. c. starb der unser No. 176. eingetragene Maschinenbauer **T. Tillot**, 45 Jahr alt, an Wassersucht.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, Klempner zu erlernen, kann sich melden bei  
**J. Witt,** Rosgartenstraße.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht eine Stelle in einer Conditorei, anständigen Gastwirthschaft oder Hauswirthschaft, woselbst sie auch im Nähen behilflich sein will. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine bis jetzt zur Restauration benutzte Wohnung von zwei Zimmern im Souterrain, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, so wie eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern und allem nöthigen Zubehör im dritten Stock sind in meinem Hause Friedrich-Wilhelm-Straße vom 1. April miethfrei. Das Nähere bei  
**L. Schlaffhorst,** Schwanenstraße.

Eine Wohnung in der Velle-Etage von 4—6 Stuben, Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und Bodenraum ist vom 1. Mai beziehb. Ein Ladenlocal nebst Wohnung, Küche, Holzstall, sowie ein Geschäftskeller sind von sogleich zu vermieten bei  
**C. Strichert,** Marktstr. No. 9.

Zwei freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer sind an einzelne Herren sofort zu vermieten bei  
**H. Gatz,** Mühlendamm.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kofen, Küche u. s. w. ist vom 15. Mai zu vermieten und eine obere Wohnung von zwei Zimmern, Kofen, Küche u. s. w. ist vom 1. April zu vermieten. Näheres bei  
**P. Lemke,** hohe Straße.

Eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben nebst separater Küche und den nöthigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten bei  
**J. E. Werner,**  
 in der großen Wasser-Straße, unweit der St. Johannis-Kirche.

Substitutions-Patent.  
 Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Martin Gottfried Wigkitzschen Concursmasse gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 406. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 4814 Thlr. 21 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. März 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieszen, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.  
 Memel, den 28. November 1857.  
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.  
 Nothwendiger Verkauf.

Das den Arbeiter Janis und Wilhelmine, geb. Rimkeit, Stimbriesschen Eheleuten gehörige, zu Bomels-Bitte No. 80. des Hypothekenbuchs belegene Erbpachtgrundstück, abgeschätzt auf 892 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. April 1858, Vormitt. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufcher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.  
 Memel, den 29. December 1857.  
 Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Wirthschafts-Inspector Ludwig Friedrich Theodor Risow zu Gößhöfen und die verwittwete Gutsbesitzerfrau Auguste Louise Kuppel, geb. Fröhlich, zu Lieben bei Memel haben durch den Vertrag vom 4. Februar d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerb in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebachten beigelegt.  
 Memel, den 5. Februar 1858.  
 Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.